

Wolfgang Ratzek, Susanne Ziehr

BOBCATSSS 2002 ... made by students

10. BOBCATSSS-Symposium vom 28. bis 30. Januar 2002
in Portorož, Slowenien



Technischer Fortschritt, globale Netzwerke und virtuelle Realitäten kennzeichnen die Informations- und Wissensgesellschaft. Doch wo bleiben die Menschen mit ihren Informationsproblemen in Beruf und Alltag? Wie wirkt sich diese Entwicklung auf das Privatleben und auf den Arbeitsalltag aus? Welche Unterstützung erwarten wir von Informationsspezialisten? Damit ist der Orientierungsrahmen für das 10. Internationale BOBCATSSS-Symposium, das unter dem Motto „Hum@n Beings and Information Specialists – Future Skills – Qualifications – Positioning“ stand, treffend umschrieben. Rund 250 LIS-Profis aus aller Welt diskutierten ihre Vorstellungen zur (Aus-)Gestaltung einer Informations- und Wissensgesellschaft. Neben den „alten Hasen“ schaffte es das deutsch-slowenische Organisationsteam, auch neue Teilnehmer zu gewinnen, beispielsweise aus Argentinien, Australien, Ghana, Neuseeland, Nigeria.

Themenauswahl

Der Kongress sollte die gegenwärtige und zukünftige Rolle von Informationsspezialisten darstellen, erörtern und eventuell auch in Frage stellen. Die Reaktion auf das Call-For-Paper war so überwältigend, dass nicht alle Interessenten zum Zuge kommen konnten. Die deutsch-slowenische Jury, bestehend aus Studierenden und Hochschullehrern, wählte aus den zahlreichen Vortragsanfragen 40 Beiträge aus. Wer keine Zusage erhielt, konnte im Rahmen einer Poster-Session seine Arbeitsergebnisse präsentieren. Themenschwerpunkte waren unter anderem die Entwicklung der Ausbildung für Informationsspezialisten auf nationaler und internationaler Ebene, E-Learning, das Berufsbild und der Bedarf an Online-Dienstleistungen.

Interessante Vielfalt

Ein wichtiger Aspekt wurde von Niels Ole Pors und Carl Gustav Johannsen aus Dänemark sehr anschaulich in ihrer Präsentation „Managing Information Professionals: the significance of job satisfaction among library directors“ dargestellt. Dabei handelt es sich um eine Umfrage unter dänischen Bibliotheksdirektoren, die unter anderem die Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Arbeitsstelle untersuchte. Es wurden aber auch Fragen bezüglich der Zukunft von Bibliotheken und deren Service-Angeboten gestellt. Auf den Punkt gebracht sind ca. 90 % der Befragten mit ihrer Stelle zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Andererseits aber kristallisierte sich die Tatsache heraus, dass es trotzdem problematisch ist, Führungspositionen in dieser Branche zu besetzen. Wie sich in der Diskussion herausstellte, gibt es diese Schwierigkeit nicht nur in Dänemark, auch in Deutschland kann man diese Probleme u.a. beobachten.

Eine sehr umfangreiche Studie legte Linda Ashcroft, Großbritannien, unter dem Titel „The Information Profession: Changing Roles in the Electronic Environment“ vor. Sie stellte den Beruf des Informationsspezialisten vor dem Hintergrund einer stets wachsenden und sich ändernden elektronischen Umgebung dar. In unserem Beruf ändern sich die Anforderungen und die erforderlichen Fähigkeiten zur Zeit kontinuierlich. Das betrifft nicht nur die vielgepriesenen technischen Kenntnisse. Die Fähigkeit zu koordinieren – wozu auch Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit gehören – ist/wird immer wichtiger. Weiterhin sind pädagogische Fähigkeiten immer mehr gefragt. In Großbritannien gibt es schon den Begriff einer „teaching library“, eine Bibliothek, die ihre Kunden „unterrichtet“.

Eine Reihe von Vorträgen präsentierte Umfrageergebnisse aus den jeweiligen Herkunftsländern. In diesen Vorträgen wurden die „alten“ und „neuen“ Herausforderungen sowie die Berufschancen und -wünsche der Absolventen charakterisiert, dargestellt und diskutiert. Auch nach dem Nutzen der Ausbildung für die Berufspraxis wurde oft gefragt und ob die Absolventen Verbesserungsmöglichkeiten sehen. So wünschten sich z.B. die Studierenden der Universität Ljubljana, Slowenien Änderungen im Lehrplan, wie z.B. mehr Projekte, Workshops usw. Studierende der FH Köln berichteten über ihre aufwändige Untersuchung „Credit Points – Internationalization of Library and Information Science studies in Europe“, eine Studie zur Harmonisierung der Curricula der europäischen LIS-Institute. Dieser Beitrag gab reichlich Anregungen für weitere Untersuchungen.

Einen anderen sehr wichtigen Aspekt sprach Ian Johnson (UK) an: „Distance education can mean opportunities for some students for continuing their education, particularly for those who are unable to attend conventional courses because of distance, cost, time, or physical incapacity. The information age has stimulated a new trend in education: learning for anybody, anytime, anywhere.

We shall need information professionals who can:

- understand the learning process, and help others to develop learning skills;
- think independently but work collaboratively;
- define the potential value and impact of the service that they provide so that they can establish and maintain an effective quality control system.“

Von ganz anderer Natur war der überaus interessante Vortrag von David Bawden (UK), der den provokanten Titel „If Everyone's an Information Specialist. What's Our Game?“ Denn, so Bawden: „... all Human beings are information specialists ... Just to exist in the world means to handle day-to-day ‚life information‘“.

Die sorgsam ausgewählten Beiträge führten zu anregenden Diskussionen. Die wohl meisten Reaktionen riefen die Ergebnisse einer Erhebung an der Universität

Ljubljana hervor: Auf die Frage nach den Gründen für die Aufnahme eines Bibliothekar-Studiums nannten sehr viele Studierende schlicht und einfach: „Ich liebe Bücher.“ Hier hakten viele Zuhörer nach. Dabei stellte sich heraus, dass in Deutschland, wie auch in anderen Ländern, die Situation ganz anders ist. Bücher zu mögen und gerne zu lesen, sind längst nicht mehr Voraussetzungen für einen erfolgreichen Studienabschluss als BibliothekarIn. Wer in Deutschland mit dieser Vorstellung das Studium beginnt, wird schnell merken, dass die Schwerpunkte im Curriculum ganz anders gesetzt sind. Das Interesse an Büchern ist zweitrangig, im Vordergrund stehen z.B. IT-Kenntnisse, Recherche-Kenntnisse in vielen Informationsquellen und auch immer mehr Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit.

Student's Award

Anlässlich des zehnjährigen BOBCATSSS-Jubiläums verliehen die Organisatoren erstmalig einen Student's Award für die beste studentische Präsentation, der mit einem Preis und einer Urkunde dotiert war. Dieser Student's Award soll Studierende ermutigen, ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen von Tagungen und Kongressen einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Mittels Fragebogen konnten die Teilnehmer ihren Favoriten benennen. Für die Auswertung entwickelte das slowenische Team eine spezielle Software. Überraschenderweise und sehr knapp erhielt Mark Klobcar, ein Mitglied des Organisationsteams (!), den ersten Preis.

Eröffnungs-Highlights

Vor allem das deutsche BOBCATSSS-Team verfolgte von Anfang an das Ziel, das BOBCATSSS-Symposium als ein ganz besonderes Event zu positionieren und damit einen ersten Schritt in Richtung Markenentwicklung zu unternehmen.

BOBCATSSS 2002 sollte sich bewusst von den vorausgegangenen Symposien unterscheiden, sollte informativer, interaktiver und innovativer werden. An dieses Jubiläum sollte sich jeder Teilnehmer noch lange erinnern. Auch die Eröffnungsfeier setzte einige Glanzpunkte: Eine mit Musik von Kraftwerk und Hawkwind hinterlegte themenspezifische PowerPoint-Präsentation sorgte für die richtige Einstimmung im Vorfeld der Eröffnung. Der offizielle Teil begann mit einer sehr aufwendig produzierten Multimedia-Show. Abgerundet wurde die Eröffnungszereemonie durch eine Rede von Dr. Pavel Gantar, dem „Minister for Information Society“ in Slowenien.

Markenentwicklung

Die Organisatoren haben ihr Ziel erreicht! Schon die Wahl des Veranstaltungsortes ließ erkennen, dass kein Aufwand gescheut wurde, um den Teilnehmern neben interessanten Beiträgen auch einen abwechslungsreichen Aufenthalt zu ermöglichen: Während die vorangegangenen Symposien in der Regel in den Räumen der jeweiligen Universität durchgeführt wurden, luden die Veranstalter dieses Mal in das Kongresszentrum im malerischen Portorož („Port of Rose“).

Trotz des hohen Aufwandes gelang es dem Organisationsteam, einen Kongress durchzuführen, der sich selbst trug. Verbände, darunter EUCLID, dürften nicht zuletzt durch BOBCATSSS 2002 erkannt haben, wel-

chen Stellenwert diese internationalen Symposien erreicht haben, und welches Potenzial in ihnen schlummert. Zu überlegen wäre, ob die BOBCATSSS-Symposien aus ihrer lockeren Bindung in eine Projektorganisation überführt werden sollten, was zum Beispiel die Hochschule der Medien (Stuttgart) und die Hogeschool van Amsterdam gemeinsam leisten könnten. Auf diese Weise könnte die Markenentwicklung, das LIS-Marketing und ein Starter Kit für die jeweiligen ausrichtenden Hochschulen entwickelt werden. Gegebenenfalls könnten auch entsprechende Fördermittel eingeworben und zur Verfügung gestellt werden.

Eine Reihe von Artikeln und ein Radio-Interview belegen, dass BOBCATSSS 2002 einen weiteren Baustein lieferte, um die Symposien zu einer attraktiven, bekannten und internationalen Marke zu entwickeln.

BOBCATSSS-Netzwerk

BOBCATSSS steht für ein dynamisches Netzwerk von Hochschulen im Bereich der Informationswissenschaft: Budapest, Oslo, Barcelona, Copenhagen, Sheffield, Szombately und Stuttgart bilden die Gründungstädte. Die Universitäten von Bratislava, Moskau, Sofia und Tallinn verstärken das Netzwerk. Jedes Jahr organisieren Studierende von jeweils zwei BOBCATSSS-Hochschulen ein Symposium. Ziel des Symposiums ist es, Wege in die Zukunft der Informations- und Wissensgesellschaft aufzuzeigen und den Wissensaustausch über Ländergrenzen hinweg zu fördern.

Internationales Projektmanagement

Im Rahmen des Studienprojekts „Internationales Projektmanagement“ planten, organisierten und arrangierten 14 Studierende der Studiengänge Bibliotheks- und Medienmanagement sowie Informationswirtschaft der Stuttgarter Hochschule der Medien (HdM) BOBCATSSS 2002. Sie kooperierten mit Studierenden der Universität Ljubljana. Die Projektarbeit betreuten die HdM-Professoren Ingeborg Spribille, Wolfgang Ratzek und Alexander W. Roos. Mit der Organisation einer internationalen Veranstaltung möchten sie Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft (LIS) ermutigen, sich international zu orientieren.

Der Tagungsband des 10. Symposiums kann bei Dr. Wolfgang Ratzek zu einem Preis von 10 Euro plus Versandkosten erstanden werden.

Anschrift der Autoren:

Prof. Dr. Wolfgang Ratzek
Susanne Ziehr
Fachhochschule Stuttgart
Hochschule der Medien
Wolframstr. 32
D-70191 Stuttgart
ratzek@iuk.hdm-stuttgart.de
ziehr@iuk.hdm-stuttgart.de